



1. Vorwort

„Ein Baum wächst so, wie der Boden ihn ernährt und der Wind ihn zerzaust“.

Marie Juchacz, AWO Gründerin

Liebe Eltern und Interessierte,

mit dieser Konzeption wollen wir Ihnen einen ausführlichen Einblick über den AWO-Kinderhort in Füssen vermitteln.

Dieser ist eine familienunterstützende- und ergänzende Einrichtung, die vorwiegend berufstätigen Eltern zur Verfügung steht. Die Kinderhorte der AWO (Arbeiterwohlfahrt) orientieren sich in erster Linie an den Lebenssituationen der Kinder und deren Eltern. Auftrag der Einrichtung ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab der Einschulung bis zum vierten Schuljahr.

Die betreuten Kinder sollen sich wohl, wertgeschätzt und wahrgenommen fühlen. Dabei werden sie von den Fachkräften begleitet, sich ihre Lebenswelt aktiv zu gestalten und erforderliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen, wie z.B. Verantwortungsbewusstsein, Selbständigkeit, Teamfähigkeit, Toleranz, Lernen zu lernen, Zeitmanagement, Meinungsäußerung und Konfliktlösestrategie.

Zudem streben wir mit den Eltern eine partnerschaftliche Zusammenarbeit an, um den Kindern bestmögliche Voraussetzungen für eine gelungene Kindheit zu bieten.



2. Wir über uns

Der Kinderhort liegt im Schulzentrum von Füssen, gegenüber der Grundschule, zwei Häuser neben der Erich-Kästner-Schule und in direkter Nähe des Gymnasiums, der Montessori-Schule sowie der Mittelschule. So müssen die Kinder nur einmal die Straße überqueren, um in unsere Einrichtung zu gelangen.

Ebenfalls in unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich die AWO-Kita. In fünf Minuten sind der Galgenbichl und der Ziegelberg zu erreichen, die wir gerne für Ausflüge in die Natur nutzen.

Grund und Haus mit Innenausstattung sind im Besitz der Stadt Füssen. Ihr obliegt die Pflege und Instandhaltung der Einrichtung.

2.1. Unsere Kinder

Der Kinderhort ist eine familienergänzende Einrichtung und nimmt prinzipiell alle schulpflichtigen Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren in die Gemeinschaft auf. In der Geschichte der Einrichtung haben wir Kinder aus 15 verschiedenen Nationen betreut.

Wir bieten für Kinder verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und Nationalitäten ein differenziertes, vielschichtiges, bildendes und soziales Lernangebot, um bestmögliche Chancengleichheit und soziale Integration zu gewährleisten.

Die Vielfalt der Kulturen in der Einrichtung ist sowohl Anregung als auch Bereicherung und bietet Lernchancen für die Gemeinschaft. Individuelle Stärken der Kinder werden unabhängig vom Geschlecht gestärkt und auf gleiche Beteiligungschancen von Jungen und Mädchen wird besonders geachtet.

Die Kinder, die die Einrichtung besuchen, sind in Füssen und Umgebung zu Hause. Sie leben in den unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten und Wohngegenden. Alle bereichern die Einrichtung mit ihren Erfahrungen.

Der Kinderhort wird von 54 Mädchen und Jungen im schulpflichtigen Alter besucht, die in zwei Bezugsgruppen eingeteilt sind. Die gute Zusammenarbeit mit der Grund-, Mittelschule, Erich-Kästner-Schule, Realschule, der Montessori-Schule und den fünf Kindergärten der Stadt ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

2.2. Unser Haus

Seit Herbst 2012 hat der Kinderhort eine neue Heimat gefunden. Wir sind in das ehemalige Gebäude des Kindergartens „Pustebume“ umgezogen. Nachdem für den Kindergarten ein neues Haus gebaut wurde, das zusätzlich einer Kinderkrippe Platz bietet, wurde zunächst eine Komplettsanierung und –renovierung durchgeführt. Hier stehen uns drei Stockwerke zur Verfügung. Der Garten und die Mensa werden gemeinsam mit der Grundschule Füssen genutzt.

1. Erdgeschoss:

Dieses dient als Mensa zum Mittagessen für die Hortkinder, die Kinder der Ganztagsklassen und der verlängerten Mittagsbetreuung. Der Essensraum steht uns ab 14:30 Uhr als Mehrzweckraum für Bewegungs-, Erlebnispädagogik und der Tanz-AG zur Verfügung. Dies ist besonders wichtig, da so die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen können. Der Kicker befindet sich ebenfalls im Erdgeschoss. Auch ein Leseraum für die ehrenamtlichen Lese- und Rechenpaten steht uns hier zur Verfügung. In diesem werden spielerisch die Sprach- und Lesekompetenzen der Kinder gestärkt.

2. Obergeschoss:

Das Spielzimmer ist durch bestimmte Funktionsecken zum Lebens-, Bildungs- und Lernraum geworden. Hier befindet sich eine Lese- und Bauecke, sowie ein großer Gemeinschaftstisch, an dem die Kinder Spiele spielen, malen, sich unterhalten, Bügelperlenbilder u.v.m. machen können. Zudem steht ein Billardtisch im Raum, der von den Kindern gerne genutzt wird. So stärken wir die individuelle und altersentsprechende Entwicklung der Kinder. Auch die Atelierecke befindet sich dort. In ihr haben die Kinder die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien fantasievoll zu experimentieren und zu basteln.

Nebenan ist unser Dschungelraum, der von den Kindern selbst gestaltet und mit den Fachkräften eingerichtet wurde. Hier befinden sich zwei Klettergerüste und ein selbstbemalter Vorhang.

Die gegenüberliegende Küche wird als Personalküche genutzt. Der angrenzende Personalraum dient vormittags als PC-, Vorbereitungs- und Gesprächsraum sowie montags als Besprechungsraum. Angrenzend ist das Büro der Hortleitung. Außerdem gibt es zwei Sanitärräume (einen für die Mädchen und einen für die Jungen) mit jeweils einem Schrank für Wechselkleider und einem Schrank für Zahnputzutensilien für die Kinder. Im Flur befinden sich die Garderobenplätze für unsere 54 Kinder.

3. Obergeschoss:

Der große Gruppenraum dient als Hausaufgabenraum, da er aufgrund seiner Hellhörigkeit als Bewegungsraum nicht genutzt werden kann. In diesem Zimmer erledigen 54 Kinder von 11:15 Uhr bis 16:00 Uhr mit Mittagspause (13:00 Uhr – 13:45 Uhr) ihre täglichen Hausaufgaben. Der Raum wurde neutral eingerichtet, damit sich die Kinder dort besser konzentrieren können. Da wir unterschiedliche Lerntypen in unserer Einrichtung haben, legen wir besonders Wert darauf, ihnen verschiedene Möglichkeiten anzubieten um ihre Hausaufgaben zu erledigen. Der Raum ist in zwei Bereiche aufgeteilt. Einmal für die Erst- und Zweitklässler und die andere Hälfte für die Dritt- bis Viertklässler, damit sich die Kinder, die in der selben Klasse sind, bei Schwierigkeiten besser austauschen können und die Arbeitsatmosphäre bei zu langen Laufwegen nicht gestört wird.

Außerdem gibt es in diesem Stockwerk ein Rollenspielzimmer, in dem sich die Kinder zurückziehen oder kreative Rollenspiele entwickeln können. Hier verkleiden sie sich und lassen ihrer Fantasie freien Lauf. Gegenüber befindet sich der Chillraum, der speziell von unseren älteren Kindern genutzt werden kann. Hier haben sie die Möglichkeit auch einmal ungestört zu spielen oder eventuell Themen allein zu besprechen. Der Raum wurde mit den älteren Kindern eingerichtet und auf die Bedürfnisse dieser abgestimmt.

4. Garten:

Außerhalb des Hauses steht uns ein schöner, großer Garten zur Verfügung, den wir gemeinsam mit der Mittagsbetreuung nutzen. Hier befinden sich ein großer Sandkasten, zwei Klettergerüste, ein Spielhaus, Wipptiere, eine Werkhütte, eine Tischtennisplatte und viele flexible Spielgeräte, die wir in einem Schuppen aufbewahren.



2.3. Unsere Öffnungszeiten/ Schließzeiten

Die Betreuung beginnt für die Kinder während der Schulzeit um 11:10 Uhr und endet um 17.15 Uhr. In den Ferien werden die Kinder von 7.00 Uhr bis 16.15 Uhr betreut.

Die Ankunftszeiten der Kinder ergeben sich aus ihrem Stundenplan und die Abholzeiten sind flexibel.

Unsere Ferienschließzeiten liegen bei ca. 20 Tagen im Jahr und werden jeweils im September bekannt gegeben. Der Hort bleibt gewöhnlich die ersten drei Wochen der Sommerferien und über Weihnachten und Neujahr geschlossen. In der 1. Sommerferienwoche bieten wir ab 10 Anmeldungen eine Bedarfsferienbetreuung an. Die aktuellen Betreuungs- und Buchungszeiten können sie der Homepage entnehmen.

2.4. Unser Team

Das Team besteht aus sieben kompetenten Mitarbeitern mit pädagogischer Ausbildung. Dazu gehören drei Erzieherinnen, ein Bachelor in Pädagogik, eine Kinderpflegerin, eine Diplom-Pädagogin und eine Sozialpädagogin. Ebenfalls gehören zu unserer Einrichtung zwei Reinigungskräfte, ein Hausmeister sowie viele ehrenamtliche Lese- und Rechenpaten, die die Kinder zusätzlich stärken.

Wir nehmen regelmäßig an professionellen Fortbildungskursen, Arbeitskreisen, Seminaren und Tagungen teil. Dadurch wird die Qualität unserer pädagogischen Arbeit sichergestellt. Regelmäßige Teamsitzungen und Reflexionen sind ein Garant für die Weiterentwicklung des pädagogischen Know-hows.

In unserem Hort gibt es verschiedene regelmäßige Besprechungsstrukturen:

1. Die tägliche Besprechung: Hier wird der Ablauf des Tages besprochen, Besonderheiten und Änderungen werden berücksichtigt und in die Planung mit einbezogen.
2. Die Teamsitzungen: Sie dienen zur Vor- und Nachbereitung von Eltern-, Lehrer- und Fachdienstgesprächen, zum Austausch von Bildungsdokumentationen kindlicher Entwicklungsschritte, zur Abstimmung von Dienstplänen, zur Planung der Aktionstage/Ferienbetreuung, Anschaffungen, der Raumgestaltung und Projekten.

3. Unser Träger

Träger des Kinderhortes ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Schwaben e.V. Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist ein politisch unabhängiger, konfessionell neutraler Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Dieser ist demokratisch und föderativ aufgebaut und dessen Willensbildung geht von den Mitgliedern aus. Die AWO bestimmt ihr Handeln durch die Werte und Ziele ihres Verbandes:

1. Sie praktiziert Solidarität und stärkt die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.
2. Sie fördert demokratisches und soziales Denken und Handeln.
3. Toleranz bedeutet Respekt vor den unterschiedlichen Weltanschauungen, Religionen und Nationalitäten.
4. Freiheit ist die Freiheit eines jeden, auch die des anders Denkenden.
5. Gerechtigkeit heißt, sich für eine sozial gerechte Gesellschaft einzusetzen.
6. Gleichheit gründet in der gleichen Würde aller Menschen.

Der Verband unterhält in Schwaben über 100 Einrichtungen und Dienste im Bereich der Alten- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe sowie Familien- und Ausländerarbeit.

4. Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit sind verankert im Sozialgesetzbuch (SGB VIII), dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz und deren Ausführungsverordnung (BayKiBiG), den Bayerischen Bildungslinien (BayBil), in der UN-Kinderrechtskonvention sowie der Rahmenkonzeption der Arbeiterwohlfahrt. Wir orientieren uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (B.E.P.) Dieser beschreibt zum Einen die Basiskompetenzen, die bei schulpflichtigen Kindern gefördert werden sollen wie z. B. positives Selbstwertgefühl und Verantwortungsübernahme der Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Zum Anderen stehen neue und aktuelle Förderschwerpunkte im Mittelpunkt: die interkulturelle und geschlechtsspezifische Erziehung, die Förderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken, die Begleitung der Kinder durch die Schulzeit mit konstruktiven Hilfestellungen bei den Hausaufgaben sowie die mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung.

4.1 Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen § 8a SGB VIII

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft und des Staates. Wir sind verpflichtet, die uns anvertrauten Kinder in ihrer seelischen und körperlichen Unversehrtheit zu schützen. In bestimmten Fällen müssen Kindeswohlgefährdungen auch den Behörden gemeldet werden. Hierfür hat der Träger ein Schutzkonzept erstellt. Dieses ist auf unserer Homepage einsehbar.

Kindeswohl gefährdende Erscheinungsformen:

- körperliche und seelische Vernachlässigung
- seelische und körperliche Misshandlung
- sexuelle Gewalt

Wir orientieren uns an der äußeren Erscheinung des Kindes, der familiären Situation, dem Verhalten des Kindes, der Wohnsituation sowie dem Verhalten und den persönlichen Situationen der Erziehungsberechtigten in der häuslichen Gemeinschaft.

Sollten wir dabei Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung feststellen, gehen wir nach folgenden Schritten vor:

1. *Meldung an Einrichtungsleitung*
2. *Besprechung und Austausch im Team*
3. *Information an den Träger*
4. *Hinzuziehen einer erfahrenen Fachkraft*
5. *Gemeinsame Gefährdungseinschätzung*
6. *Gespräch und Beratung mit den Eltern*
7. *Gegebenenfalls einschalten der zuständigen Behörde*

4.2 Beschwerdemanagement:

Wie in § 45 Abs. 2 Satz 3 SGB VIII ersichtlich wird, sind wir gesetzlich dazu verpflichtet die Beschwerden der Kinder nicht nur anzuhören, sondern auch angehalten, diese angemessen zu behandeln. Von diesem Recht können sie in unseren regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen, Krisensitzungen und Gesprächskreisen Gebrauch machen. Wir nehmen die Anliegen unserer Kinder ernst und legen großen Wert darauf ihnen Gehör zu schenken und diese entsprechend zu bearbeiten. Während Elterngesprächen, Tür- und Angelgesprächen sowie Elternbeiratssitzungen können auch unsere Eltern ihre Beschwerden äußern. Wir versuchen diese im Dialog und auf Grundlage unserer konzeptionellen Grundsätze zu klären.

5. Bild vom Kind: „Das kompetente Kind“

Hortkinder sind eigenständige Persönlichkeiten, die sich mit ihrer Umwelt aktiv handelnd auseinandersetzen. Sie lernen ihre Freizeit eigenverantwortlich, selbstbestimmt und kompetent zu gestalten. Deshalb brauchen sie auch für ihre Entwicklung herausfordernde Situationen, um Neues auszuprobieren, sowie Mut und Risikobereitschaft zu beweisen. Der Lebens- und Erfahrungsraum der Hortkinder erweitert sich wesentlich im Vergleich zum Kindergartenalter, jedoch bleiben ihnen wegen der Schule und ihren Hausaufgaben weniger Möglichkeiten zum selbstbestimmten Tun. Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, den Hortkindern dies zu gewähren, indem wir ihnen so viel Freiraum wie möglich und nur so viel Vorgaben wie nötig bieten.

6. Pädagogische Ziele:

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Erlernen vielfältiger, sozialer Kompetenzen, Werte und Regeln, wodurch die Kinder in ihrer Persönlichkeit geformt und gestärkt werden. Die angebotenen Aktivitäten, Beschäftigungen, Beteiligungsprojekte, Gesprächskreise und Kinderkonferenzen sind dementsprechend darauf ausgelegt und tragen zu einer Kompetenzerweiterung bei. Somit wird ihnen der Grundstein in eine solide Zukunft gelegt.

Das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder steht bei uns an erster Stelle. Geborgenheit und Herzlichkeit prägt die Atmosphäre unseres Hauses. Wir legen Wert darauf, unsere Angebote vielfältig und an den Bedürfnissen der Kinder orientiert anzubieten.

In der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am **Situationsansatz**, das heißt an den Lebenssituationen der Kinder. Dabei werden aktuelle Situationen der Kinder in Anlehnung an Alltagserfahrungen und -erlebnissen aufgegriffen. Der Alters- und Entwicklungsstand der Kinder wird dabei berücksichtigt. Dieses Prinzip beinhaltet ein ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen, wobei sich Kinder selbst- oder fremdmotiviert einbringen können. Wir wollen so das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit unserer Kinder stärken.

Partizipation ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Durch Mitsprache, Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung lernen die Kinder ihre Grundrechte kennen und mit ihnen sinnvoll umzugehen. Z.B. werden die Kinder in die Planung des Wochenablaufs, Essensangebots oder der Ferien miteinbezogen. Ebenso werden Regeln gemeinsam in Kinderkonferenzen diskutiert und aufgestellt. Dabei legen wir Wert auf sprachliche und kulturelle Aufgeschlossenheit.

Auch eine Verfassung wurde erarbeitet, in der festgelegt wurde, welche Rechte den Kindern in der Einrichtung zustehen. Diese ist für die Eltern, das Team und die Kinder verpflichtend.

Im Zentrum unserer pädagogischen Aufmerksamkeit steht der **Respekt vor der Individualität eines jeden Kindes** und seinem inneren Entwicklungsplan in Verbindung mit seinem seelischen und körperlichen Wohlbefinden.

*„Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“
(Grundgesetz, Art. 3, Absatz 3)*

*„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“
(§ 1, Absatz 1, SGB VIII)*

Inklusion bedeutet den uneingeschränkten Zugang und die unbedingte Zugehörigkeit zu allen Institutionen des sozialen Umfeldes sowie das gleiche Recht auf individuelle Entwicklung und soziale Teilhabe ungeachtet ihrer persönlichen Unterstützungsbedürfnisse.

Wir sehen die Unterschiede zwischen den Kindern als Chancen für das gemeinsame Spielen und Lernen. Deshalb gestalten wir unsere Rahmenbedingungen nach Bedarf, sodass auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen an unserem Hortalltag teilhaben können. Auch legen wir großen Wert darauf, dass wir allen Kindern, unabhängig von der religiösen Zugehörigkeit, der Ethnie, den besonderen Lernbedürfnissen, sowie den sozialen und ökonomischen Voraussetzungen, das Leben in der Gesellschaft ermöglichen. Wir nehmen jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen an, begegnen ihm mit einer wertschätzenden Haltung und akzeptieren es als gleichwertiges Gruppenmitglied. Dieses vermitteln wir unseren Hortkindern bei Gesprächen, bei Fragen zur Unterschiedlichkeit, situationsbezogene Äußerungen der Kinder oder in unseren Adventsteestunden, bei denen wir in verschiedene Länder „reisen“ und andere Kulturen kennenlernen. Dabei ist uns ein respektvoller Umgang miteinander wichtig.

Wir wollen für unsere Kinder, dass sie lernen:

- Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihr Handeln zu tragen
- Sich selbst und anderen zu vertrauen
- Sich mit Schwierigkeiten und Konfliktsituationen auseinanderzusetzen und nach Lösungen zu suchen
- Die unterschiedlichen Kulturen kennenzulernen und zu tolerieren
- Einen bewussten Umgang mit Medien zu erfahren
- Die Natur und Tiere zu entdecken und zu schätzen
- Hilfestellungen bei der Erledigung der Hausaufgaben zu finden
- Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu suchen und kennenzulernen

7.Übergänge:

Jegliche Art von Übergang stellt für ein Kind eine große Herausforderung dar, denn es bedeutet, dass ein neuer, ungewohnter und fremder Lebensabschnitt beginnt. Deshalb ist es uns wichtig, dass der Übergang vom Kindergarten in den Hort und vom Hort in eine andere Institution bestmöglich gestaltet wird. Für die Eingewöhnung haben wir ein Konzept erstellt. Dieses kann auf der Homepage eingesehen werden. Die Kinder, die den Hort verlassen, haben die Möglichkeit einen Abschied zu feiern. Auch am Ende des Hortjahres wird eine Abschiedsveranstaltung für die Hortabgänger organisiert. Hierbei werden die Vorschläge von den Kindern gesammelt und gemeinsam entschieden, was geplant wird. Die Fachkräfte, die daran teilnehmen sollen, werden ebenfalls von den Kindern gewählt. Von den Hortmitarbeitern/innen bekommen die Kinder eine selbstgestaltete Abschiedskarte mit Wünschen als Erinnerung.

8. Beobachtung und Dokumentation:

Damit wir die Bedürfnisse ihres Kindes adäquat wahrnehmen können und es in seiner kindlichen Entwicklung bestmöglich stärken können, beobachten wir es in unterschiedlichen Situationen und Bereichen. Hierbei analysieren wir die sozial-emotionale Entwicklung, die personelle Kompetenz, die motorischen Fähigkeiten, das Verhalten im Tagesablauf, die Lernkompetenz und das Konfliktmanagement. So können wir Zusammenhänge sehen und Zielvorstellungen formulieren, um durch bestimmte Methoden den Kindern, angemessene Entwicklungschancen zu bieten. Um die pädagogische Arbeit transparent und für die Eltern nachvollziehbar zu gestalten, dokumentieren wir die einzelnen Entwicklungsschritte der Kinder und halten diese auf verschiedene Weisen entsprechend unserem Bildungsauftrages fest. Alle Beobachtungen sind Grundlage für unsere Eltern- und Lehrergespräche.

Wir verwenden Beobachtungsbögen, wie:

Perik: positive Entwicklung und Resilienz (Widerstandsfähigkeit) im Kindergartenalltag

SHINA für Hortkinder:

Sprachverhalten, sozial-emotionales Verhalten, Kontaktverhalten, Konfliktverhalten, motorischer Bereich, Verhalten im Tagesablauf, Hausaufgaben und Ressourcen

Selsa: Sprachentwicklung und Literacy bei Schulkindern (1. bis 4. Klasse)

Erhebungsbogen für Kinder mit weiterem Bedarf:

Falldarstellung und Problemanalyse bei Auffälligkeiten der Kinder

9. Eltern als Partner:

Der Kontakt zu den Eltern ist uns besonders wichtig. Zum Wohl des Kindes ist es von Bedeutung, gemeinsam zu agieren. Dazu streben wir eine gute Zusammenarbeit auf einer vertrauensvollen Basis an, die gegenseitige Offenheit, Ehrlichkeit sowie Akzeptanz voraussetzt. Unser Ziel ist es, die Eltern umfassend und aktuell über die Entwicklung ihres Kindes und die pädagogische Arbeit zu informieren.

Folgende Informationsmöglichkeiten bieten wir den Eltern an:

Aushänge, Briefe, Flyer, Infowände, E-Mails, Tür- und Angelgespräche, Projektordner, Plakate, einen Schaukasten vor dem Haus, eine Internetseite (www.awo-hort-fuessen.de) Lehrergespräche, Elterngespräche, Hospitationen, Elternabende, gemeinsame Aktionen, Feste und Veranstaltungen.

9.1. Elternpartnerschaft:

Sich als Partner zu sehen und verhalten heißt, offen miteinander umzugehen, Vertrauen zueinander zu haben und sich der gegenseitigen Verantwortung bewusst zu sein. Wir sehen die Eltern als Experten für ihre Kinder und pflegen deshalb einen wertschätzenden und echten Dialog mit diesen. Der gemeinsame Austausch und die Diskussion über Schwierigkeiten und Lösungsvorstellungen, um das Kind bestmöglich in seiner Entwicklung zu stärken, sind uns sehr wichtig. Wir wollen eine vertrauensvolle und auf gegenseitige Achtung und Akzeptanz beruhende Zusammenarbeit in Bezug auf die Kinder entwickeln sowie gemeinsam an einem Strang ziehen.

9.2. Elternbeirat:

Zu Beginn eines jeden Hortjahres wird der Elternbeirat neu aufgestellt. Dieser ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern, unserem Team und dem Träger. Hierbei ist eine verständnisvolle Zusammenarbeit das Ziel. Der Elternbeirat wird vorab über Neuerungen des Hortalltags informiert und kann hierzu Stellung beziehen. Auch sollen die Mitglieder die Interessen aller Horteltern vertreten und durch engagierte Öffentlichkeitsarbeit das Konzept, die Arbeitsweise und die Anliegen des Hortes wirkungsvoll nach außen präsentieren. Bei Feiern und Festen hat der Elternbeirat eine unterstützende und organisierende Funktion. Darüber hinaus hilft er bei der Erwirtschaftung von Finanzen für unsere Spielmittel. Bei regelmäßigen Elternbeiratssitzungen werden aktuelle Anliegen besprochen und diskutiert.

9.3. Elterngespräche:

Die Entwicklungsgespräche finden einmal pro Jahr statt. Sie dauern circa 30 Minuten je nach Art des Gesprächs. Um ausreichend über die Entwicklung des Kindes zu informieren und uns darüber auszutauschen, verschaffen wir uns durch gezieltes Beobachten und Alltagsbeobachtungen einen Einblick in das Lernen und die Lebenswelt der Kinder. Somit können wir ihr Verhalten und Erleben besser verstehen und aus verschiedenen Perspektiven betrachten. Die Entwicklung der Kinder ist ein fortlaufender Prozess, der ständig Veränderung mit sich bringt. In der Hortgruppe macht das Kind immer wieder neue Erfahrungen und findet sich im Gruppenprozess ein. Deshalb ist es uns als Team sehr wichtig, den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes zu kennen, zu wissen, wo es steht und was dieses benötigt, um sich in seiner Persönlichkeit ideal zu entfalten.

9.4. Eltern- und Kindbefragung:

Diese dient zum Reflektieren der pädagogischen Arbeit. Sie bietet neben dem persönlichen Elterngespräch eine gute Möglichkeit konkrete Anregungen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge der Eltern und Kinder zu erhalten. Die Befragung findet einmal im Jahr statt. Uns ist dabei wichtig, dass sie ihr Kind miteinbeziehen, denn die Meinung ihrer Kinder trägt zu einer Qualitätssicherung bei.



Flohmarktverkauf

10. Schwerpunkte unserer Arbeit:

10.1 Arbeit mit offenen Bezugsgruppen

Der Kinderhort ist für die Betreuung von 54 Kindern konzipiert. Da uns im Haus zwei bzw. drei Etagen mit unterschiedlich großen Räumen zur Verfügung stehen, haben wir das offene Konzept übernommen. Das heißt, für alle Kinder stehen alle Räume des Hortes zur Verfügung und je nach Interessengruppen spielen die Kinder in den dafür vorgesehenen Zimmern. Um die Elternarbeit zu erleichtern und Lehrergespräche gezielt durchführen zu können, sind die 54 Hortkinder in zwei Bezugsgruppen aufgeteilt. Sie sind nicht räumlich streng in zwei Gruppen eingeteilt, sondern können alle Spielräume frei wählen. Lediglich die Zuordnung zu den Hausaufgabenbereichen findet aus pädagogischen und organisatorischen Gründen nach Klassenstufen statt. Hierbei richten gezielt zwei Fachkräfte ihren Blick auf ihre Bezugskinder und deren Entwicklung. Sie arbeiten eng mit den Eltern und den Lehrern zusammen. Selbstverständlich können sich die Eltern an jede Fachkraft wenden, denn wir sind im Kontakt mit jedem einzelnen Kind und tragen dafür gemeinsam die Verantwortung.

10.2. Öffentlichkeitsarbeit

Der Kinderhort ist ein wichtiger Teil des sozialen Netzes der Stadt Füssen. Uns ist es deshalb wichtig, die Öffentlichkeit kontinuierlich über die Arbeit in unserem Kinderhort zu informieren. Dies geschieht durch regelmäßige Pressemeldungen, Veranstaltungen, die Herausgabe von Dokumentationen, die Verbreitung eines Einrichtungsflyers sowie der pädagogischen Konzepte, die dem Stellenwert des Hortes im Allgemeinen dienen. Auf diese Weise versuchen wir das Leistungsangebot mit unserer qualifizierten Arbeit, sowohl intern für die Eltern, als auch extern für das Gemeinwesen, transparent zu machen. Durch die öffentliche Präsenz und durch die Teilnahme an Aktionen der Stadt Füssen wollen wir nicht nur ins Bewusstsein der Bevölkerung rücken, sondern auch die Einrichtung mit dem Gemeinwesen vernetzen. Gemeinsame Erkundungen und Besuche der öffentlichen Einrichtungen, wie z.B. das Eisstadion, die Stadtbibliothek, das Museum der Stadt Füssen, die Gemäldegalerie, die Minigolfplätze, die Turnhalle oder das Kino bringen die Kinder in Kontakt mit dem Angebot des Gemeinwesens der Stadt Füssen. Zusätzlich tragen sie nachhaltig zu einer eigenständigen, sinnvollen Freizeitgestaltung der Hortkinder außerhalb der Einrichtung bei.

10.3. Projektarbeit



Auftritt unserer Theatergruppe

Einer der Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit ist die Projektarbeit. Sie ist situationsorientiert und umfasst viele Gebiete. Im Rahmen von Projekten können Kinder die komplizierte Welt kennen und verstehen lernen. Projekte entwickeln sich aus dem Interesse der Kinder und aus den Fragen, die sie stellen. Aus diesem anfänglichen Interesse entstehen weitere Nachfragen, aus denen sich wiederum Nachforschungen und Experimente ergeben. Stets sind die Kinder aktiv beteiligt und mit Eifer bei der Sache. Ziel des Projektes liegt in der Auseinandersetzung mit einer Thematik. Angestrebt wird ein Zuwachs an Wissen und eine Kompetenzerweiterung bei den Kindern. Die Projekte führen wir mit verschiedenen Interessengruppen durch.

Interessante Projekte wie z. B. das Radioprojekt, das Tierweltprojekt, das Kinesiologieprojekt, das Farbprojekt, das Theaterprojekt, das Englischprojekt, das Musikprojekt, u.v.m. wurden schon im Hort mit den Kindern geplant und durchgeführt.

Am Ende eines Projektes steht immer die Ergebnisdarstellung (ein Fest, eine Broschüre, eine Bilderwand oder ein Bericht). Jedes Projekt verlangt interdisziplinäres Arbeiten, bei dem jeder von jedem, aber vor allem jeder miteinander lernen kann.

10.4. Regeln und Grenzen

Trotz und vielleicht auch gerade wegen des großen Freiraums für die eigene individuelle Gestaltung des Nachmittags sind verbindliche Regeln und Absprachen wichtig. An diese müssen sich die Kinder, wie auch die Fachkräfte, halten. Regeln sollen zur Erleichterung des gemeinsamen Lebens dienen, für alle nachvollziehbar und überschaubar sein. Damit die Kinder die Notwendigkeit von Grenzen hinterfragen, selbst formulieren und einhalten lernen, ist es uns wichtig, dass Regeln und Grenzen in gemeinsamen Besprechungen, Kinderkonferenzen oder Krisensitzungen

besprochen und gemeinsam getroffen werden. Die Kinder sollen das Interesse an ihrer Meinung spüren und das Gefühl haben, dass sie ernst genommen werden. Außerdem lernen sie dadurch Meinungen und Interessen zu äußern, sich für eigene Bedürfnisse einzusetzen, zu diskutieren und kompromissbereit friedliche Lösungen für gemeinsame Probleme zu finden.

10.5. Ferienbetreuung

Ferien in unserem Hort sind etwas ganz besonderes. Mit wenigen Schließzeiten im Jahr bieten wir eine pädagogisch sinnvolle Ferienbetreuung an. Da die Eltern nicht so lange Urlaub haben, wie die Kinder Ferien, verbringen in dieser Zeit mal mehr, mal weniger Schüler den Tag im Hort. Es ist wichtig, den Kindern, die nicht in den Urlaub gefahren sind, eine schöne Ferienzeit zu ermöglichen. Die Feriengestaltung erfolgt in Absprache mit den Kindern, in dem wir gemeinsam pädagogisch sinnvolle und abwechslungsreiche Ferienprogramme zusammenstellen. Ein kleiner Teil unseres Ferienprogramms beinhaltet Eislaufen, Minigolfen, Kinobesuche, Ausflüge und Exkursionen in der näheren Umgebung verbunden mit den Walderlebnistagen, ein Tag im Tierpark, ein Spaziergang durch die Stadt, Ausflüge zu kulturellen Veranstaltungen, sowie ein Besuch der Bücherei, dem Kinder -und Jugendmuseum, Ausstellungen und Galerien. Auch ohne Fernsehen und Computer kennen die Kinder keine Langeweile. Spiele wie "Monopoly" und "Siedler von Catan" können endlich einmal bis zum Ende gespielt werden. Nach den Ferien hängen wir oft Fotos im Hort auf und tauschen uns innerhalb der Gruppe bezüglich der Ferienerlebnisse aus.



Apfelwettessen in den Ferien

10.6. Umgang mit Konflikten

Konflikte sind sehr wichtig, da sie Lernmöglichkeiten bieten und positive Erfahrungen mit sich bringen können. Aus diesem Grund sollten Konflikte nicht als "Störfaktor" schnell übergangen oder aus der Welt geschaffen werden. Damit Kinder aus Konflikten lernen, darf die Fachkraft nicht als Richter auftreten. Bei uns ist sie permanent in einer Schiedsrichterfunktion anwesend, gibt Hilfestellungen und achtet darauf, dass die Kinder eigenständig Lösungen finden, die für alle am Konflikt Beteiligten zufriedenstellend und akzeptierbar sind. Es ist wichtig, dass nach einer gemeinsamen Konfliktbearbeitung sich niemand als Gewinner oder Verlierer fühlt. Häufiges Verlieren kann zu einem schlechten Selbstwertgefühl führen und zu neuem Fehlverhalten anregen, z. B. aus dem Hinterhalt erneut provozieren oder sich bei nächster Gelegenheit rächen. Die Vorgehensweise bei der Konfliktbearbeitung läuft immer nach dem gleichen Schema ab. Zunächst wird die Konfliktsituation mit allen beteiligten Kindern besprochen und dann nach einer für alle Beteiligten akzeptablen Lösung gesucht. Da die Kinder oft emotional stark in das Geschehen verwickelt sind, dauert es oft lang, bis der Konflikt durchschaubar und sachlich besprochen werden kann. Aber nur, wenn sich wirklich alle auch diese notwendige Zeit für die Konfliktbearbeitung nehmen, können die Kinder auch etwas dabei lernen.

10.7. Kooperation mit der Schule

Um die Kinder in schulischen Angelegenheiten unterstützen zu können, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Hort, Schule und Elternhaus unerlässlich. Dabei ist es uns wichtig, dass ein partnerschaftlicher Umgang gepflegt und gegenseitige Verantwortung für die Kinder übernommen wird, aber auch unterschiedliche Sichtweisen respektiert werden. Bei der Zusammenarbeit mit Schulen bzw. Lehrkräften geht es uns in erster Linie um einen Austausch über das Verhalten und die schulischen Leistungen des einzelnen Kindes. Wir streben an, mit allen Lehrkräften in regelmäßigen Abständen Gespräche zu führen. Durchgeführte Lehrergespräche werden schriftlich festgehalten und können von den Eltern des betroffenen Kindes angesehen werden. Darüber hinaus werden die Eltern über die Gesprächsinhalte informiert. Unabhängig von den Lehrergesprächen halten wir zu einzelnen Lehrkräften situationsbedingt Kontakt über kurze schriftliche Mitteilungen im Hausaufgabenheft der Kinder oder telefonische Nachrichten. Ein Besuch der Fachkräfte bei schulischen Veranstaltungen, Sprechstunden und Terminen gehören auch zum Hortalltag.

10.8. Hausaufgabenbetreuung

Die Kinder haben im Hort genügend Zeit mit Hilfe der Fachkräfte die schriftlichen Hausaufgaben zu erledigen. Aus organisatorischen Gründen können und sollen nicht alle Hausaufgaben im Hort erledigt werden. Das betrifft alle mündlichen Hausaufgaben (Lesen, zusätzliche Lernübungen, auswendig Lernen). Die Eltern haben somit einen fortwährenden Überblick über den Leistungsstand ihrer Kinder. Außerdem vermitteln sie ihren Kindern dadurch das notwendige Interesse an ihrem Schulalltag. Zu diesem Interesse gehört auch, dass die Schulsachen und die im Hort erledigten Hausaufgaben täglich kontrolliert werden. Das große Hausaufgabenzimmer ist in zwei Bereiche unterteilt: Im ersten Bereich befinden sich die 3. und 4. Klässler, im zweiten Bereich sind die 1. und 2. Klässler. So besteht die Möglichkeit, sich intensiv und individuell um die Kinder zu kümmern, da die Gruppengröße und die Lautstärke vermindert sind. Bei der Gestaltung des Raumes bzw. beider Bereiche wurde auf eine häusliche und freundliche Atmosphäre geachtet, damit wird die Lernbereitschaft der Kinder gesteigert.

In den Bereichen selbst befinden sich außer Tischen und Stühlen nur funktionale Regale (z.B. für Schreibgeräte, Lexika, Duden usw.), die dadurch keine Ablenkung darstellen und durch ihr helles Holz trotzdem eine positive Wirkung schaffen. Auch bieten wir für unsere unterschiedlichen Lerntypen pädagogische Maßnahmen an, wie ein Zelt, ein Stehpult und Lärmschutzkopfhörer. Sobald die Kinder mit ihren Aufgaben fertig sind, werden erledigte Aufgaben kontrolliert und auf eventuelle Fehler hingewiesen, damit sie verbessert werden können.



Unser Hausaufgabenzimmer

11. Tagesablauf

Für das Hortpersonal beginnt der Kinderhortalltag, bedingt durch das offene Konzept, zu unterschiedlichen Arbeitszeiten. Bis die ersten Kinder von der Schule kommen, bleibt Zeit für Büroarbeiten, Reparaturen, Planungen, pädagogische und organisatorische Vor- und Nacharbeiten. Um ca. 11:15 Uhr kommen die ersten Kinder aus der Schule in den Hort. Vor Beginn der Hausaufgaben ist es uns wichtig, mit den Kindern Gespräche über ihren Schulalltag zu führen. So fühlen sich die Kinder wahrgenommen/wertgeschätzt und können ihr ein oder anderes Problem loswerden. Auch legen wir großen Wert darauf eine Bindung und vor allem eine vertraute Beziehung zu den Kindern aufzubauen.

Danach gehen die Kinder in das Obergeschoss, um ihre schulischen Aufgaben zu erledigen. Hier warten jeweils zwei pädagogische Kräfte für die Erst- und Zweitklässler und Dritt- bis Viertklässler, um sie dabei zu unterstützen und zu stärken. Alle Kinder, die ihre schulischen Aufgaben komplett erledigt haben, können zwischen dem Spielzimmer, Rollenspielzimmer und dem Dschungelraum wählen, um sich einen Ausgleich zum Schulalltag zu schaffen. Die Hausaufgabenzeit beginnt um ca. 11:15 Uhr und endet um 16:00 Uhr.

Um 12:45 Uhr bereitet der Tischdienst die Mensa vor und deckt alle Tische. Um die Essensatmosphäre positiv zu gestalten, essen wir in zwei Schichten. Die Freispielgruppe isst um 13:00 Uhr und die Hausaufgabenengruppe um 13:20 Uhr. Somit wird die Lautstärke beim Essen reduziert und die Essenskultur kann besser vermittelt werden. Jede Gruppe wünscht sich vor der Einnahme des Essens einen guten Appetit. Das vollwertige Menü wird täglich frisch zubereitet und von einem Lieferanten angeliefert. Nach dem Essen erledigen die Hausaufgabenkinder noch ihre schulischen Anforderungen und der Rest geht mit den Fachkräften ins Freispiel. Hier können die Kinder ihren Interessen nachgehen und ihren Spielort, sowie ihre Spielpartner frei wählen. Wir gehen täglich, wenn es das Wetter zulässt, eine halbe Stunde in den Garten. Danach können die Kinder, solange wir keinen Personalmangel haben, wählen, ob sie noch draußen bleiben möchten oder drinnen spielen wollen.

Ab 15:00 Uhr können die Kinder mit dem Hortpersonal vereinbarte Geburtstage feiern.

Um 16:00 Uhr treffen wir uns zur gemeinsamen Teestunde in der Mensa. Die Teestunde bildet den gemeinsamen Abschluss des Nachmittags mit Gelegenheit zu Reflexionen, Gesprächen, Konferenzen, Themenkreisen oder gemeinsamen Spielen. Einzelne Hortkinder gehen schon nach Hause.

Am Freitag werden keine Hausaufgaben im Hort gemacht, sodass die Eltern am Wochenende immer auf dem Laufenden bleiben, wie das Kind arbeitet, womit es sich im Unterricht auseinandersetzt oder ob ein eventueller Förderbedarf besteht.

12. Freizeitgestaltung:

An vier Tagen in der Woche haben die Kinder die Möglichkeit an gezielten Beschäftigungen, AG's und Angeboten teilzunehmen. Diese finden nachmittags in der Zeit nach den Hausaufgaben (ab 15.30 Uhr oder ab 16.00 Uhr als Aktion in der Teestunde) statt und sind thematisch gegliedert.

Die Erlebnispädagogik- und Bewegungsbeschäftigung, bei dem die Kinder verschiedene Sportangebote nutzen können, wie z.B. Slackline, Klettern an Bäumen und Seilen, Batakkas, Ringen, uvm., findet situationsorientiert statt. Zusätzlich steht uns jeden Freitag die Turnhalle der Mittelschule zum Fußballspielen, Turnen und für tolle Spiele zur Verfügung. Über die Wintermonate gehen wir regelmäßig mit den Kindern zum Schlittschuhlaufen ins BLZ Füssen. Ebenso gehören die regelmäßigen Waldtage dazu.



Daneben findet regelmäßig die Tanz-AG statt, die jungen- und mädchenspezifisch ausgerichtet ist. Die Jungs können beim Breakdance ihre Kraft, ihr Koordinationsvermögen, sowie ihre Ausdauer trainieren und bei vielen Auftritten unter Beweis stellen. Auch die Mädchen können beim Schleiertanz, Stocktanz und beim Hip-Hop schwierige Choreographien einüben und dann stolz auf der Bühne präsentieren. Außerdem gehören orientalische Tänze und das Gestalten von Kostümen zu der Tanz-AG. Wie bereits erwähnt, treten die Kinder auch auf verschiedenen Festen im Ort auf und geben die schwierigen Choreographien zum Besten.

Die Kinder können auch an Kurzaktionen teilnehmen, die wir je nach Jahreszeit, Interesse und Wünsche der Kinder anbieten. Diese Aktionen gehen nur über eine bestimmte Dauer von vier bis acht Wochen und sind zielgerichtet aufgebaut.

12.1 Zusätzliche Sprach-, Lese- und Rechenförderung

Seit mehreren Jahren findet im Hort die Leseförderung mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern statt. Dies ist ein Angebot zur Stärkung der Lesekompetenz und zur Förderung von Chancengleichheit und Integration. Nicht nur für deutsche Kinder, sondern insbesondere für die Kinder mit Migrationshintergrund ist dieses Angebot eine Maßnahme zur Verbesserung der Chancengleichheit. Es eröffnet den Kindern die Möglichkeit einer erfolgreichen Schulkarriere, sowie positive Zukunftsperspektiven und trägt so langfristig zu einer gelungenen Integration bei.

Durch dieses Angebot werden bei den Kindern folgende Bereiche gefördert:

- Stärkung der Lesefertigkeit
- Verbesserung des Leseverständnisses
- Weckung der Leselust
- Schulung der Sprachfähigkeit
- Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit und vieles mehr.

Seit Oktober 2010 findet eine Rechenförderung durch einen ehrenamtlichen Mitarbeiter statt. Hier werden vor allem Kinder mit Rechenschwierigkeiten bei ihren Hausaufgaben betreut und unterstützt.

In spielerischer Art und Weise, werden die Kinder individuell begleitet und gestärkt. Zum Beispiel durch Rechenspiele, -mandalas und -materialien zur Festigung der Rechenkompetenz.

Durch dieses Angebot werden die Kinder in folgenden Bereichen gefördert:

- Spaß am Rechnen mit den richtigen Methoden
- Verbesserung der Zählkompetenz
- Visuelles und räumliches Vorstellungsvermögen
- Verständnis geometrischer Grundformen
- Steigerung des Selbstvertrauens
- Grundverständnis mathematischer Rechenoptionen
- Langfristige Verbesserung der Rechendefizite etc.

Von Montag bis Donnerstag 13:30 Uhr -16:00 Uhr kommen jeweils zwei Ehrenamtliche in die Einrichtung, die mit den Kindern gemeinsam lesen und rechnen.

13. Kooperation mit anderen Institutionen





14. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die Teamarbeit ist ein Grundstein in der Arbeit mit Kindern. Deshalb finden regelmäßige thematisierte Teamsitzungen statt, um die Teamdynamik zu stärken. Hier reflektieren wir die eigene Haltung, besprechen bestimmte Situationen, äußern gegenseitige Wünsche und geben Rückmeldung über beobachtetes Verhalten, tauschen uns über weitere pädagogische Planungen aus. Wir pflegen dabei einen wertschätzenden und respektvollen Umgang.

Um die Umsetzung des Schutzkonzeptes in unserer Einrichtung bestmöglich einzuhalten, tauschen wir uns intensiv darüber aus, unterstützen uns gegenseitig bei schwierigen Sachverhalten, erarbeiten gemeinsam Lösungen und beraten uns mit der Fachberatung des Trägers.

Durch die Teilnahme an Fortbildungen werden die Mitarbeiter/in befähigt auf dem aktuellsten pädagogischen Stand zu bleiben, neue Erkenntnisse zu gewinnen und sich fachlich weiterzubilden. Hierbei kann es sich um individuelle Fortbildungen oder um Inhouse-Schulungen, wie z.B. der Erste-Hilfe-Kurs am Kind handeln.

Zweimal im Jahr findet ein Mitarbeitergespräch statt. Das Mitarbeitergespräch zwischen Führungskraft und Mitarbeiter ist ein Instrument, in dem die Beteiligten regelmäßig oder bei Bedarf spezifische und damit anlassbezogene Inhalte besprechen. Somit wird die Zusammenarbeit verbessert, ein gesundes Arbeitsumfeld entwickelt und das gegenseitige Verständnis für die beruflichen Herausforderungen erweitert.

15. Impressum:

Die Konzeption ist ein dynamischer Leitfaden für unsere Arbeit und wird vom Team regelmäßig reflektiert und fortgeschrieben.

Aktualisierung: Oktober 2012, November 2012, September 2014, Juni 2015, Juli 2016, Oktober 2017, Juni 2018, September 2018, März 2019, September 2021, Januar 2022, April 2022, Juli 2022

Verfasser: Sandra A.

Quellenangabe Deckblattspruch:

<https://gutezitate.com/zitat/247918>

Quellenangabe Zitat Vorwort:

<https://www.kulturforum-sachsen.de/2021/12/13/gr%C3%BCndung-der-arbeiterwohlfahrt-awo-1919/?mobile=1>